

Autor	Beitrag
-------	---------

Autor	Beitrag
Rosewood 30.05.2012 09:01	quote----- Diakonie feuert Spielsuchtexpertin Herforder geben die Landesfachstelle Glücksspielsucht auf / Land NRW muss neuen Träger suchen Herford. Das Diakonische Werk Herford hat nach fast 25 Jahren Dienstzeit seiner Spielsucht-Expertin Ilona Füchtenschnieder gekündigt. Zugleich gibt der Wohlfahrtsverband zum 30. Juni die Trägerschaft der seit 2002 von Füchtenschnieder geleiteten und vom Land finanzierten NRW-Landesfachstelle Glücksspielsucht auf. Die 56-jährige Diplompädagogin ist die bekannteste Mitarbeiterin des kirchlichen Wohlfahrtsverbands. Sie hat in Herford beim Diakonischen Werk seit 1987 die erste deutsche Beratungsstelle für Spielsüchtige und deren Angehörige aufgebaut, ist Vorsitzende des "Fachverbands Glücksspielsucht" von über hundert Einrichtungen und Mitglied des Fachbeirats Glücksspielsucht, der die Ministerpräsidenten der Länder berät. Dabei hat sie sich immer wieder als kompromisslose Kritikerin der Casino- und Automatenindustrie hervorgetan, deren ihrer Meinung nach übergroßen Einfluss auf die Glücksspiel-Gesetzgebung sie eindämmen will. In zahlreichen Anhörungen und Medienauftritten setzte die Trägerin des NRW-Landesordens sich für die Rechte von Spielern und mehr Therapieangebote für Spielsüchtige ein. In der Glücksspielszene wird sie oft als Gegenspielerin des im 40 Kilometer von Herford entfernten Espelkamp residierenden größten deutschen Spielautomatenherstellers Gauselmann wahrgenommen. Doch jetzt hat das Diakonische Werk sich von ihr getrennt. Die Geschäftsführung begründet die Trennung mit dem Ergebnis einer internen "Aufgabenkritik" vom letzten Frühjahr und einer dort beschlossenen "Umstrukturierung". Man wolle als kleines Werk keine überregionalen Aufgaben mehr wahrnehmen, sagt Geschäftsführer Christian Lümekemann: "Ich kann als Geschäftsführer die Dienst- und Fachaufsicht nicht mehr leisten." Zugleich räumt Lümekemann allerdings interne Querelen in und mit der Landesfachstelle ein. Er beklagt etwa, dass Füchtenschnieder zahlreiche Medienauftritte nicht mit der Geschäftsführung abgesprochen und zu selten ihre Zugehörigkeit zum Diakonischen Werk erwähnt habe. Mitarbeiter hätten sich zudem über zu hohe Arbeitsbelastung in der Fachstelle beschwert. Der Geschäftsführer beruft sich darauf, dass die Mitarbeitervertretung der Kündigung zugestimmt habe. Das Land NRW habe er bereits vor einem Jahr über die Ausstiegs-Absicht informiert. "Das Land hätte genügend Zeit gehabt, einen anderen Träger zu finden." Kurz vor Weihnachten habe er dann fristgerecht zum 30. Juni gekündigt. Die Kündigung sei inzwischen rechtskräftig. Füchtenschnieder selbst äußert sich zu der Affäre nicht. Sie wolle ihre Tätigkeit bei einem anderen Träger fortsetzen, teilt sie mit. Sie bestätigt lediglich, dass die Geschäftsstelle des Fachverbands von Herford nach Bielefeld umziehen werde. Im Herbst hätte sie ihr Dienstjubiläum bei der Diakonie gefeiert. Jetzt ist sie ab Juli vorerst arbeitslos. Für die drei weiteren Mitarbeiter der Fachstelle sind nach Auskunft des Diakonischen Werkes inzwischen andere Aufgaben gefunden worden. Das NRW-Gesundheitsministerium sucht unterdes weiter nach einem neuen geeigneten Träger für seine Spielsucht-Fachstelle: "Das ist eine wichtige Einrichtung für NRW", bekräftigt Pressesprecher Christoph Meinerz die Haltung des Ministeriums. "Die Arbeit der Fachstelle hat sich grundsätzlich bewährt und soll in neuer Trägerschaft fortgeführt werden."

Autor	Beitrag
	----- Quelle: http://www.nw-news.de/lokale_news/herford/herford/6763155_Diakonie_feuert_Spielsuchtexpertin.html Wenn das eigene Ego größer wird als die Sache, ist das nur konsequent. Für die sachlichere Auseinandersetzung mit der Thematik sicher ein guter Schritt.
Meike 30.05.2012 09:21	Hallo zusammen, dass Personalsachen durch einen Arbeitgeber, hier der Diakonie öffentlich gemacht werden, ist schon sehr sonderbar. Schade, dass der Reporter, der eine so "knackige" Überschrift wählte, den so auskunftsfreudigen Geschäftsführer Zitat: "Zugleich räumt Lümkemann allerdings interne Querelen in und mit der Landesfachstelle ein. Er beklagt etwa, dass Fächtschnieder zahlreiche Medienauftritte nicht mit der Geschäftsführung abgesprochen und zu selten ihre Zugehörigkeit zum Diakonischen Werk erwähnt habe..." nicht gefragt hatte, seit wann Mann denn plötzlich Probleme sah. Denn seine "Berufung" ins Kuratorium der Gauselmann Stiftung ist doch noch recht frisch. http://www.gauselmann.de/gag/Navigate.do?path=/Webseiten/Homepage/Content/01%20%C3%9Cber%20Uns/05%20Gesellschaftliches%20Engagement/03%20Stiftung%20Kinderfamilien-Hilfe VG Meike

Autor	Beitrag
Rosewood 30.05.2012 09:51	Ach bitte Meike, kommen jetzt wieder die Verschwörungstheorien. Was ist denn an einer vier Jahren alten Berufung frisch???? Interessant wäre doch zu wissen, warum die Mitarbeitervertretung dem so zugestimmt hat, da ist es doch wahrscheinlich, das auch die Kollegen von den vermeintlichen Verfehlungen überzeugt war. Ich bin mir aber sicher, das wir uns um das Familienunternehmen Füchtenschnieder-Petry keine wirtschaftlichen Sorgen machen müssen, die Maschine scheint ja weiterhin reibungslos zu funktionieren. Und als Lobbyistin wird Frau Füchtenschnieder sicher ein paar gute Kontakte haben, vor allem in die Politik. Das ist doch der Vorteil einer guten Lobbyarbeit, Netzwerke zu knüpfen und als führende Spielsuchtlobbyistin hat sich davon ja wohl reichlich. Ich bin mir sicher, dass man sie demnächst mit einer neuen verantwortungsvollen Aufgabe ausstatten wird. Ganz sicher!
Stresstest 30.05.2012 12:45	quote----- Original von Rosewood Ich bin mir aber sicher, das wir uns um das Familienunternehmen Füchtenschnieder-Petry keine wirtschaftlichen Sorgen machen müssen, die Maschine scheint ja weiterhin reibungslos zu funktionieren. Und als Lobbyistin wird Frau Füchtenschnieder sicher ein paar gute Kontakte haben, vor allem in die Politik (...) ----- ...das sind ja wirklich Neuigkeiten! Aber die ca. 1 Mio. Euro vom "Zocker-Hilfe" e.V. (hab so vom 2009 im Kopp) nimmt Frau I. Füchtenschnieder nach Bielefeld mit, oder? Stresstest - "Großraum Krefeld"

Autor	Beitrag
Meike 30.05.2012 14:09	Hallo Rosewood, wie kommst Du denn auf "vier Jahre" ? Gem. Stiftungsliste MIK NRW ist das Anerkennungsdatum der Stiftung der 10.11.2008. Und der sehr auskunftsfreudige Geschäftsführer der Diakonie, der interne Personalangelegenheiten in die Presse trägt, gab an: "...Ergebnis einer internen "Aufgabenkritik" vom letzten Frühjahr....." Das sind ca. 2,5 Jahre oder siehst Du das anders? Und dann fasse doch die "Verwerfungen" mal zusammen 1. Man wolle als kleines Werk keine überregionalen Aufgaben mehr wahrnehmen, sagt Geschäftsführer Christian Lümekmann: "Ich kann als Geschäftsführer die Dienst- und Fachaufsicht nicht mehr leisten." 2. Er beklagt etwa, dass Füchtenschnieder zahlreiche Medienauftritte nicht mit der Geschäftsführung abgesprochen und zu selten ihre Zugehörigkeit zum Diakonischen Werk erwähnt habe. 3. Mitarbeiter hätten sich zudem über zu hohe Arbeitsbelastung in der Fachstelle beschwert. Hallo zusammen, die Kommentare zum Artikel sind wirklich sehr interessant, anbei ein Beispiel: Carolin Pilgrim schrieb am 30.05.2012 12:09 Uhr Ich arbeite seit fast 2 Jahren mit Ilona Füchtenschnieder als meiner Chefin zusammen. Nicht für die Landesfachstelle, sondern für den Fachverband - wir sitzen aber alle im gleichen Büro. Daher kann ich mit Verlaub sagen, dass die einzige, die sich dort überarbeitet, Frau Füchtenschnieder selber ist, die zudem viel private Zeit für die gute Sache investiert. Ich persönlich kann überhaupt nichts negatives über ihren Führungsstil sagen. Im Gegenteil! Ich habe noch nie eine so flexible, verständnisvolle und großzügige Chefin gehabt. Zu den Trennungsumständen könnte man noch eine ganze Menge sagen, wobei das spannendste dabei sicher die Verstrickung Diakonie/Gausselmann ist. Mit christlichen Gedanken hat das Ganze jedenfalls nichts zu tun. VG

Autor	Beitrag
	Meike
KARO 30.05.2012 15:14	Dann sag doch was zu den Trennungsgründen und stell nicht immer irgend welche Kuriositäten in den Raum.

Autor	Beitrag
Meike 30.05.2012 16:17	Hallo Karo, es sind doch gerade diese Kuriositäten des Geschäftsführers, der sich öffentlich über Personalangelegenheiten äußert, die zu betrachten sind. Personalsachen sind grundsätzlich, - ich kenne es jedenfalls aus keinem Bereich des öffentlichen Dienstes anders-, Verschlußsachen. Wenn also eine Zeitung zu einem Vorgesetzten kommt und Nachfragen zu einer Personalentscheidung hat, hat dieser keine Auskunft zu geben. So ist es usus. Das hat etwas mit Verschwiegenheitspflichten zu tun. Wir haben es hier ja nicht mit einem politischen Amt, einem Wahlbeamten oder ähnlich zu tun. Also kann man hier als "Kuriosität" festhalten, dass die Diakonie jemanden in verantwortlicher Position sitzen hat, der es mit den Grundsätzen der Verschwiegenheit nicht so ernst nimmt. Oder sieht das jmd. anders? Dann schauen wir uns die nächste "Kuriosität" an. Eine Mitarbeiterin, die seit fast 25 Jahren beschäftigt wird von der Diakonie, wird nach ca. 2,5 Jahren Kuratoriumszugehörigkeit des Geschäftsführers der Diakonie in einer Stiftung plötzlich als "aebeitsbelastend" festgestellt. Herzhaft lachen musste bis jetzt jeder, dem ich diese kuriose Geschichte erzählt habe, als er die Begründung dieses Geschäftsführers hörte, der mitteilte a)"Ich kann als Geschäftsführer die Dienst- und Fachaufsicht nicht mehr leisten." b) Mitarbeiter hätten sich zudem über zu hohe Arbeitsbelastung in der Fachstelle beschwert. " Bei einer derartigen Begründung sind eigentlich andere Personalentscheidungen zu treffen oder nicht? Karo, entlässt Du den Mitarbeiter in Deiner Halle, der die meiste Arbeit selbstständig erledigt und die Kundschaft zum Kommen animiert oder den Mitarbeiter der stöhnt, dass er zu viel Arbeit hat? Und ganz niedlich wird es, bei dem Satz:"Man wolle als kleines Werk keine überregionalen Aufgaben mehr wahrnehmen, sagt Geschäftsführer Christian Lümke mann" Frage: Hatte er auch sein Amt im Kuratorium niedergelegt, da dies überregionale Aufgaben beinhaltet? Mit Verlaub KARO, ich stelle keine "Kuriositäten in den Raum", sondern habe diese nur wiederholt. VG Meike

Autor	Beitrag
gmg 30.05.2012 16:26	Tja, wer aktuell solche "bösen Stellungnahmen" für den Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestages verfasst, der muß natürlich auch mit den Konsequenzen leben: Zitat on Vorbemerkung zum Diskussionsentwurf des Bundesministeriums für Wirtschaft zur Sechsten Verordnung zur Änderung der Spielverordnung Es fehlt auch immer noch an grundsätzlichen Anforderungen, die eine sichere Überprüfung der Spielgeräte nach dem in der SpielV geforderten Stand der Technik ermöglichen. Derzeit kann z.B. niemand juristisch belastbar feststellen, ob ein Gerät manipuliert wurde, weil die Protokollierung der Geldbewegungen nicht dem Stand der Technik entspricht. Den aktuellen Auslesestreifen fehlt die nötige Tiefe, um die Daten strukturiert auszuwerten und den Aufsichtsbehörden (z.B. Finanzamt) zur Verfügung zu stellen. Die Interpretation des BMWi, die mangelnde Prüfbarkeit sei auf die Digitalisierung der Geräte zurückzuführen, kann nicht geteilt werden. Hier liegt eine unzulässige Uminterpretation vor. So wäre es aus technischer Sicht ohne Probleme möglich, ein Zählwerk einzubauen, das über die Lebenszeit des Gerätes jede einzelne Transaktion lückenlos und sicher –mit Zeitstempel und Signatur- dokumentiert. Ähnlich wie bei einer Registrierkasse im Supermarkt wäre dann nachweisbar, wie viel eingekauft wurde (verspielt), was eingekauft wurde (welche Spiele gespielt wurden), wie viel bezahlt (eingeworfen) wurde, wie viel gewonnen und verloren wurde, wie hoch die Wechselgeldsumme war etc. Es ist kaum vorstellbar, und vor allem nicht nachvollziehbar: Diese Angaben werden nicht erhoben!! Dokumentiert werden lediglich Wechselvorgänge vom Geld- auf den Punktespeicher und zurück, losgelöst von einer Spielausführung. Wer Eckwerte zu Verlust- und Gewinn Grenzen einführt, der muss zunächst sicherstellen, dass diese Eckwerte auch kontrollierbar eingehalten werden. Ausschussdrucksache Und dann gab es da natürlich auch noch im Jahr 2011 den Offenen Brief an Frau Ilona Füchtenschnieder-Petry Fachverband Glücksspielsucht e.V. Sehr geehrte Frau Füchtenschnieder-Petry, Ihre Kommentare zu meiner Rede auf der diesjährigen IMA lassen den Verdacht aufkommen, dass es eigentlich keinen Sinn hat, Ihnen zu schreiben. Denn egal, was ich als Unternehmer oder auch als Repräsentant meiner Branche sage, Sie wollen es falsch verstehen. Vielleicht können Sie auch gar nicht anders, weil Ihre betonharten Vorurteile keine anderen Interpretationen zulassen. Vollständiger offener Brief Sie hat sich bemüht, die Frau Füchtenschnieder. Mein :respekt: Der Dank des

Autor	Beitrag
	Bundeslandes hat sie erreicht. Der Dank des Arbeitgebers wohl eher nicht. Grüße
Rosewood 30.05.2012 16:51	Es ist schon unfassbar welche Dinge hier unterstellt werden ohne sie auch nur im Ansatz beweisen oder belegen zu können. Was hier so niedlich als Kuriosität bezeichnet wird ist wirklich eine Kuriosität, denn außer wilden Verschwörungstheorien ist nichts mit Substanz dabei. Und wenn hier jemand in unberechtigter Weise über Personalangelegenheiten redet, dann wird sich Frau Füchtenschnieder sicher zu wehren wissen. Ich kann ja verstehen, wenn hier Frau Füchtenschnieder zur Märtyrerin versucht wird hochzustilisieren, aber eigentlich wirkt es nur lächerlich. Wenn ich dann ich dem Artikel lese: "... Rechte von Spielern und mehr Therapieangebote für Spielsüchtige ein", kann ich nur milde lächeln, denn es fehlte der Zusatz: und rief zum Boykott von Präventionsmaßnahmen auf, wenn sie ihr nicht passten. Ebenfalls boykottierte sie Anhörungen, wenn nicht von Anfang an feststand, dass das dabei herauskam, was ihrer Ideologie entsprach. Ganz klar kommen aber arbeitsrechtliche Verfehlungen von Frau Füchtenschnieder im Artikel vor:"dass Füchtenschnieder zahlreiche Medienauftritte nicht mit der Geschäftsführung abgesprochen ... habe." Wenn außerdem seit einem Jahr bekannt war, dass es zu einem solchen Schritt kommen wird, versteh ich die ganze Aufregung sowieso nicht.
Stresstest 30.05.2012 17:15	quote----- Original von gmg (...) So wäre es aus technischer Sicht ohne Probleme möglich, ein Zählwerk einzubauen, das über die Lebenszeit des Gerätes jede einzelne Transaktion lückenlos und sicher –mit Zeitstempel und Signatur- dokumentiert. Ähnlich wie bei einer Registrierkasse im Supermarkt wäre dann nachweisbar, wie viel eingekauft wurde (...) ----- ...exzellent, gmg! Im Herbst 2008 meldete ich mich im Forum der Landesfachstelle in Herford an und erklärte Frau Füchtenschnieder ähnliche, eklatante Kontroll-/Sicherheitslücken des Ziehungsgerätes der Lotterie Keno. Für die Veranschaulichung einer einfachen Lösung dieses Problems, habe ich Frau Füchtenschnieder das Beispiel mit der „Supermarktkasse“ beschrieben. Die Resonanz auf mein Thema war so groß, dass Frau Füchtenschnieder mir das Verlassen des Forums nahe legte. Dies tat ich und am selben Tag wurden alle meine Beiträge gelöscht. Für die, die mit Keno von Lotto Hessen wenig anfangen können: Mit dem oben erwähnten Keno-Ziehungsgerät werden seit Februar 2004 fast täglich - und fast bundesweit (Sachsen-Anhalt darf ja nicht mitspielen), fast 100 000 Spieler für dumm verkauft. Stresstest – „Großraum Krefeld“

Autor	Beitrag
Meike 30.05.2012 17:21	Lieber Rosewood, "arbeitsrechtliche Verfehlungen" sind doch im Artikel nur von dem Geschäftsführer, Christian Lümke, erkennbar, da er Personalsachen öffentlich macht. Hallo zusammen, für alle die wie Rosewood offenbar noch nie in einem Personalrat tätig waren oder sich mit den Verschwiegenheitspflichten eines Arbeitgebers auskennen, anbei ein netter link http://www.anderfuhr-busmann.de/arbeitsrecht/mobbing/mobbing_persoenlichkeitsrecht.htm VG Meike

Autor	Beitrag
gmg 31.05.2012 12:08	Eine neue Meldung zum Thema: Debatte um Diakonie und Spielerhilfe Rauswurf von Suchtexpertin: Abhängigkeiten vermutet Herford (hab). Der Bericht über den Ausstieg des Diakonischen Werks Herford (DW) aus der Trägerschaft der Landesfachstelle Glücksspielsucht und die Kündigung der Spielsuchtexpertin Ilona Fächterschnieder löst heftige Debatten aus. Dabei geht es auch den DW-Geschäftsführers Christian Lümekemann. Dass eine Diakonie-Einrichtung einer Mitarbeiterin nach fast 25 Jahren Dienstjahren kündigt, ist nicht alltäglich. Dass es sich bei der Betroffenen um eine bundesweit bekannte Persönlichkeit handelt, steigert die mediale Aufmerksamkeit. Vollständige Meldung Nicht uninteressant finde ich die Kommentare: 1) "Das ist schon alles sehr seltsam, die Rolle des Herrn Lümekemann mehr als dubios!" oder 2) "Wenn man die Lobbyarbeit (...) von Firma Gauselmann sieht, ist jetzt mit grosser Wahrscheinlichkeit der nächste Skandal offengelegt. Die Diakonie in Person von Herrn Lümekemann sitzt im Aufsichtsrat einer Stiftung für von Glücksspiel betroffene Kinder." oder 3) "Nichts gegen Gauselmann. Er ist erfolgreicher Unternehmer wie viele andere auch. Verbraucherschutz und Suchthilfe gehört jedoch in andere Hände als seine!!! Als Umsatzmilliardär wird er das verkraften können. Falls Herrn Lümekemann noch ein Rest von Ahnung über Verantwortungsbewusstsein vor allem gegenüber Diakonie und Kirche geblieben ist, räumt er nun seinen Sessel. Sofort!!! " [Fundstelle der Kommentare vgl. o. a. Link] Tja, die betroffene Person fliegt kurz vor dem 25. Jahrestag der Arbeitsaufnahme.... und eine andere Person wird für 25 Jahre engagierte Tätigkeit geehrt..... Grüße
lodermulch 31.05.2012 18:02	spätestens, seit "professor" Richter von der PTB die Laudatio zu PGs 70. Geburtstag gehalten hat, war doch allen klar, wie der Hase läuft, wo Bartel den Most holt und wessen Brot und wessen Lied im Ministerium gegessen und gesungen wird.. Demokratie? nö, Plutokratie. oder bestenfalls Lobbykratie. Manchmal komme ich mir hier wirklich vor wie in Uganda - naja, wenigstens mit kühlerem Wetter. Und der Vizekanzler hat etwas weniger Hautunreinheiten als Idi Amin selig. aber sonst....

Autor	Beitrag
Meike 31.05.2012 18:56	Hallo gmg, da hast Du wirklich einen interessanten Beitrag gefunden. Die Herforder sprechen eine sehr deutliche Sprache in den Kommentaren Bsp.: Hans Jochen schrieb am 31.05.2012 16:10 Uhr Wie lange will der Superindendent zu diesem Skandal noch schweige? Wann will der Aufsichtsrat der Diakoniestiftung die Reißleine ziehe und den Geschäftsführer Lümekemann endlich entlassen? Jedenfalls kann unter diesen Umständen kein Pfarrer im Kirchenkreis noch ernstlich um eine Kollekte für die Diakonie bitten, ohne sich der Lächerlichkeit preiszugeben.
petergaukler 31.05.2012 18:59	hallo, gibt es eigentlich hierzu von frau Füchtenschnieder irgendein statement ? :weisnicht: pg.
Stresstest 31.05.2012 21:07	...alle wollen mit Spielsüchtigen Kasse machen: der Staat, die Veranstalter, die Spielvermittler, Landesfachstellen, Die Diakonie! Aber jeder Organismus kann nur eine bestimmte Menge von "Parasiten" verkraften. Stresstest – „Großraum Krefeld“
Gunter 31.05.2012 22:04	quote----- Original von Stresstest ...alle wollen mit Spielsüchtigen Kasse machen: der Staat, die Veranstalter, die Spielvermittler, Landesfachstellen, Die Diakonie! Aber jeder Organismus kann nur eine bestimmte Menge von "Parasiten" verkraften. ----- Soclhe Beiträge finde ich ziemlich dämlich. Die Branche muss an Spielsüchtigen verdienen. Vielleicht würde es auch anders gehen, aber die Existenz von Spiensucht an sich wird ja bereits geleugnet. Menschen, die sich mit Spielsucht und deren Folgen auseinandersetzen, müssen zwangsläufig davon leben. Man könnte das natürlich auch abstellen. Alle Beratungsstellen werden ggeschlossen. Beratung wird weiter angeboten, sofern sich Berater finden, die kostenlos arbeiten. Die zur Verfügung gestellten Räume müssen von den Beratern gemietet werden. Günter

Autor	Beitrag
Meike 01.06.2012 04:47	Hallo pg, das war das Einzige was man bis jetzt lesen konnte: "Füchtenschnieder selbst äußert sich zu der Affäre nicht. Sie wolle ihre Tätigkeit bei einem anderen Träger fortsetzen, teilt sie mit. Sie bestätigt lediglich, dass die Geschäftsstelle des Fachverbands von Herford nach Bielefeld umziehen werde." VG Meike P.S.: Im Übrigen reißen die offenen Kommentare der Herforder nicht ab http://www.nw-news.de/owl/6766226_Debatte_um_Diakonie_und_Spielerhilfe.html Sabine Buntrock schrieb am 31.05.2012 22:02 Uhr @jm: Gauselmann wird allerdings kaum Platz für Versager haben. Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan und dabei leider schwerwiegend gepatzt. So assoziiere ich instinktiv. Gerhard Schröder wurde erfolgreicher wahrgenommen. Bleibt vielleicht Flucht in Krankheit und vorzeitigen Ruhestand. Der Mann ist verbrannt. jm schrieb am 31.05.2012 21:42 Uhr das ist ja so wie in der Politik, fragt sich nur, wann Herr Lümekemann offiziell bei Gauselmann anfängt. Dennn viele ausrangierte Politiker fangen ja dann bei einem Unternehmen an. ein Beispiel: Gerhard Schröder fing ja bei Gaz Porm an. Rebecca schrieb am 31.05.2012 21:29 Uhr Liebe Frau Füchtenschnieder, das ist wahrlich ein Skandal, bitte führen Sie Ihre gute und vor allem unabhängige Arbeit im Sinne der Spielsüchtigen weiter fort, es braucht mutige Menschen, die sich nicht scheuen, die Wahrheit zu sagen und vor allem klare Positionen vertreten und sich nicht kaufen lassen. Alles Gute!
Rosewood 01.06.2012 08:54	Was ich besonders bedenklich finde ist, dass eine Beamtin hier eine rufmordähnliche Kampagne gegen einen unbescholtenene Geschäftsführer indirekt mit schürt. Vor allem, weil sie durch die enge Verbundenheit weiß, dass an der ganzen Sache nichts, aber auch gar nichts dran ist. Und wenn sie eine gute Polizistin wäre, dann wäre ihr auch aufgefallen, dass es gar kein Motiv dafür gibt, denn Frau Füchtenschnieder ist ja weiterhin aktiv und kann auch in Zukunft als Lobbyistin auftreten, dazu bedarf es ja nicht der Landesfachstelle. Wer ist es denn bitte so bekloppt und macht aus seinen vermeintlichen Gegener Heilige. Und das hier Kommentare als quasi Beweise angeführt werden ist einer Polizistin eigentlich unwürdig. An der Kampagne die hier gegen den Geschäftsführer und dem Unternehmen Gauselmann stattfindet zeigt sich doch wie man es macht. Man muss versuchen die Leute moralisch und gesellschaftlich zu schlachten, das hat ja scheinbaren Erfolg. Grüße

Autor	Beitrag
lodermulch 01.06.2012 14:23	...oder man lässt die leute ins internet, da können sie sich mit blöden kommentaren selber disqualifizieren - womit ich jetzt nicht meine, dass du jemals qualifiziert gewesen wärst, rechtschreibwood - das sagt man nur so, wenn man halbwegs höflich bleiben will, während sich jemand zur wurst macht. alleine diese behauptung: quote----- dass es gar kein Motiv dafür gibt, denn Frau Füchtenschnieder ist ja weiterhin aktiv und kann auch in Zukunft als Lobbyistin auftreten, dazu bedarf es ja nicht der Landesfachstelle. ----- die umformuliert in etwa heissen würde: "wenn er ihr wirklich hätte schaden wollen, hätte er sie mindestens umgebracht, denn einfaches entlassen hilft ja in diesem fall nix gegen sie" ...genügt, um dich aus der reihe der ernstzunehmenden kommentatoren zu diesem thema zu entfernen. ps: mal so unter uns sarkasmus-anfängern - wenn eine vorgehensweise "scheinbar erfolg" hat, ist das inhaltlich etwas anderes, als wenn du ihr "scheinbaren erfolg" zuschreibst - denk mal drüber nach. :kopfkratz: es sind solche kleinigkeiten, die einen rückschluss auf das intellektuelle niveau eines diskutanten erlauben, und somit auch direkt beeinflussen, wie respektvoll die antworten auf seine beiträge ausfallen - just sayin' ...
Stresstest 01.06.2012 16:37	...was erwartest du von uns, lodermulch? Sollen wir Frau Füchtenschnieder etwa zur „Jeanne d’Arc der Spielsuchtbekämpfung“ in der BRD „hochsterilisieren“? Stresstest – „Großraum Krefeld“
lodermulch 01.06.2012 17:28	nein nein, mitnichten - wenn schon ein vergleich herhalten muss, ist sie eher der guido westerwelle der suchthilfe - unangenehm schrill und penetrant :biggrin: der skandal liegt eindeutig im verhalten von herrn lümkemann begründet. gegen eine kündigung hätte man schwerlich etwas sagen können, aber eine ÖFFENTLICHE kündigung unter diesen begleitumständen, die ganz eindeutig einen fauligen beigeschmack haben, ist nicht akzeptabel. der geschäftsführer hat in seinem kadavergehorsam ggü. PG grenzen des anstands überschritten und sich selbst sowie dem ansehen der diakonie in deutschland einen bärendienst erwiesen - und nicht zu vergessen hat er dem image der automatenbranche, das in der öffentlichen wahrnehmung sowieso irgendwo zwischen mafia und rotlicht-geschäft angesiedelt ist, immensen schaden zugefügt. (so gesehen: warum rege ich mich eigentlich auf ? :respekt:)

Autor	Beitrag
Meike 01.06.2012 18:38	Lieber Rosewood, warum denn so emotional? Du hattest hier einen Sachverhalt aus Herford angesprochen, einen Artikel aus nw-news eingestellt und diesen hattest Du kommentiert mit: "Wenn das eigene Ego größer wird als die Sache, ist das nur konsequent. Für die sachlichere Auseinandersetzung mit der Thematik sicher ein guter Schritt. " Dieser Sachverhalt wurde aber von vielen Herfordern gaaaaanz anders kommentiert und diese Kommentare hatte u.a. ich unter Benennung der Quelle hier eingestellt. Beispiel: http://www.nw-news.de/owl/6766226_Rauswurf_von_Suchtextexpertin_Abhaengigkeiten_vermutet.html?em_comment_page=3 Erhard Krull schrieb am 31.05.2012 22:06 Uhr Ich kann nur hoffen, dass Frau Fürchtenschnieder und weitere engagierte Mitarbeiter möglichst schnell unter einem anderen Träger weiter für spielsuchtkranke Menschen eintreten können, damit die Spielsüchtigen nicht als Verlierer auf der Strecke bleiben. Ein Verlierer steht für mich schon fest und das ist die Diakonie und damit letztendlich auch die ev. Kirche, die sich in Herford noch nicht von ihrem 50 Mio-€ Fiasko erholt hat. Mir reichen die bisher vorgetragenen Begründungen nicht, um eine - sicherlich streitbare - Mitarbeiterin nach fast 25 Jahren zu kündigen. Das ergibt erst einen Sinn, wenn man über die Kuratoriumstätigkeit des Herrn Lümke nachdenkt. Die Diakonie hat für mich an Glaubwürdigkeit verloren. Wie kommst Du denn nun dazu, mir zu unterstellen, dass ich Zitat: "hier eine rufmordähnliche Kampagne gegen einen unbescholtenen Geschäftsführer indirekt mit schürt" Und vollkommen wirr wird es als Du geschrieben hast "Vor allem, weil sie durch die enge Verbundenheit weiß, dass an der ganzen Sache nichts, aber auch gar nichts dran ist. " Sorry, Rosewood, aber nun bist Du vollkommen verwirrt. Das hier ist ein von DIR begonnenes Thema, mit Deinem bissigen Erstkommentar. VG Meike

Autor	Beitrag
gmg 01.06.2012 19:09	quote----- Original von Iodermulch hat er dem image der automatenbranche immensen schaden zugefügt. ----- Dem ist nur zuzustimmen! :danke: Grüße
Meike 02.06.2012 07:18	Hallo zusammen, nun hat sich auch der Herforder Superintendent Michael Krause öffentlich geäußert zu Herrn Lümekmann http://www.nw-news.de/lokale_news/herford/herford/6772894_Bielefelder_Verein_Drogenberatung_will_Landesfachstelle_Gluecksspielsucht_uebernehmen.html "Zur Mitarbeit des DW-Geschäftsführers Christian Lümekmann in einer Stiftung des Glücksspielunternehmers Gauselmann äußerte er sich distanziert: Er gehe davon aus, dass es sich um eine ordnungsgemäß genehmigte ehrenamtliche Mitarbeit handle, die allerdings im Aufsichtsrat des DW noch einmal zur Sprache kommen werde." Und wie es aussieht, ist ein neuer Träger für die Landesfachstelle gefunden, der offenbar die neue Mitarbeiterin zu schätzen weiß "Mit der Leiterin der Landesfachstelle Glücksspielsucht, Ilona Füchtenschnieder, werde man eine hoch qualifizierte Kollegin dazu gewinnen, sagt Wiese: "Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit." Die Personal- und Sachkosten der Landesfachstelle werden wie bisher vom Land NRW getragen. Zu ihren Aufgaben gehört die Unterstützung von Spielsucht-Beratungsstellen, die Koordination von Spielerhilfe-Aktivitäten sowie die Beratung des Landes." VG Meike

Autor	Beitrag
Meike 05.06.2012 05:32	Hallo zusammen, ich weiß ja nicht wer das Thema überhaupt zur Zeitung "getragen" hatte, aber derjenige hat offenbar eine echte Krise in der Herforder Gemeinde herbeigeführt, denn die Kommentare reißen gar nicht ab und werden für die ev. Kirche sehr substanziiell Beispiel: http://www.nw-news.de/lokale_news/herford/herford/6772894_Bielefelder_Verein_Drogenberatung_will_Landesfachstelle_Gluecksspielsucht_uebernehmen.html Sabine Buntrock schrieb am 05.06.2012 00:25 Uhr@Kirchgängerin Ob der Superintendent Krause seiner Führungsaufgabe gewachsen ist, wird sich m.E. in nächster Zeit herausstellen. Bis jetzt ist er vor allem mit Weichspülen aufgefallen. Eine notwendige echte große Wäsche steht noch aus.
räubertochter 05.06.2012 10:06	Wenn die Kirche an Einfluss verliert, ist das aber doch eine gute Sache. Und die Kommentare zeigen ja, dass das durchaus im Sinne der Bürger zu sein scheint. Und was die Kündigung der Trägerschaft angeht, scheint es sich dabei nicht nur um eine strukturelle Entscheidung gehandelt zu haben, da soll es wohl auch interne Querelen gegeben haben (wie auch immer die ausgesehen haben mögen). Das schreibt zumindest die Glocke (http://www.die-glocke.de/blickindiewelt/nrw/Neuer-Traeger-fuer-Landesfachstelle-Gluecksspielsucht-b54b8834-5652-44d8-8ba9-6940def53870-ds).
Stresstest 05.06.2012 21:09	quote----- Original von räubertochter Wenn die Kirche an Einfluss verliert, ist das aber doch eine gute Sache. Und die Kommentare zeigen ja, dass das durchaus im Sinne der Bürger zu sein scheint. ----- ...ja, die Diakonie wird immer mächtiger. In Krefeld haben sie in Arndtstrasse sogar die Polizei und den Staatsschutz verdrängt, um dort ein Schulungszentrum für die Jünger der „Neuen Welt Ordnung“ zu errichten. Stresstest – „Großraum Krefeld“

Autor	Beitrag
lodermulch 05.06.2012 22:25	das nicht gerade, aber die methoden der diakonie einmal: http://www.niederelbe-forum.de/wbblite/thread.php?postid=72076 zweimal: http://www2.evangelisch.de/themen/gesellschaft/stern-diakonie-dr%C3%BCckt-l%C3%B6hne-durch-leiharbeit31335 ähneln immer mehr den ausbeuterischen methoden der sklaventreiber unter den "normalen" arbeitgebern (schlecker etc...) so daß das "christliche" tarnmäntelchen doch an einigen stellen arg löchrig wirkt. und wer so selbstsicher rechtschaffen daherkommt, stürzt halt immer tiefer als jemand, der nicht ganz so lautstark einen auf saubermann macht und sich dann als riesenarsch entpuppt (siehe auch guttenberg, vroni stoiber, schatzimadingsda usw.)
John-Lautner 06.06.2012 16:59	Sklaventreiber Schlecker ? Habenichtse wie du schimpfen doch am lautesten wenn das Scheisspapier mal 1€ Teurer wird - was für Löhne soll denn ein Laden bezahlen wo am Tag 500€ mit Cent-Artikeln umsetzt - Übernimm die Bude doch wenn Du es besser kannst. Und wenn es so schlechte Jobs bei Anton waren, wieso motzen dann alle über die Kündigung ?
lodermulch 06.06.2012 19:01	"das scheisspapier" "ein laden..{komma} ...wo...umsetzt" "übernimm doch {komma} wenn du..." <- ich gehe davon aus, der herr ist aufsteller ? dann halt mit kurzen worten und ohne allzuviel nebensätze: das einzige, was bei mir "habenichts" ist, ist folgendes: ich "habe nichts" bei schlecker gekauft. niemals. aus prinzip, hätte ich jetzt fast geschrieben, aber wenn du wirklich aufsteller bist, wirst du dieses wort nicht kennen :) und davon mal ganz ab: ich hätte statt des schlecker-vergleichs auch schreiben können, dass die diakonie moralisch ebenso verkommen ist wie die meisten aufsteller, die ihren wechseletten irgendwas zwischen 3 und 5 € die stunde zahlen - habe ich nicht gemacht. und - wie wird mir meine rücksicht gedankt? mit primitiven anfeindungen, in fäkaliensprache und mit einer logik ("übernimm die bude doch"), auf deren blödheit hinzuweisen schon recht überflüssig scheint....
John-Lautner 06.06.2012 19:25	:crazy_pilot: alles klar - ein verhinderter Deutschlehrer und Kommaakrobat , du schreibst ja ganz nett, evtl ein Buch ? wäre doch toll - aber das wird wohl wie immer nichts :D

Autor	Beitrag
gmg 21.06.2012 07:15	:moin: Die Sache ist erledigt: Ministerin Steffens: Landesfachstelle Glücksspielsucht erhält mit Drogenberatung Bielefeld neuen Träger Die Landesfachstelle Glücksspielsucht erhält zum 1. Juli 2012 mit der Drogenberatung e.V. Bielefeld einen neuen Träger. Das teilte Gesundheitsministerin Barbara Steffens in Düsseldorf mit. „Die Landesfachstelle Glücksspielsucht ist ein wichtiger Partner der Landesregierung bei Präventions- und Hilfeangeboten für Suchtgefährdete, Süchtige und ihre Angehörigen. Mit der kurzfristigen Übernahme der Trägerschaft durch die Drogenberatung Bielefeld ist sichergestellt, dass die Arbeit der Landesfachstelle unter der bisherigen bewährten Leitung ohne Unterbrechung fortgeführt werden kann“, erklärte die Ministerin. Der bisherige Träger der Landesfachstelle Glücksspielsucht - das Diakonische Werk im Kirchenkreis Herford - gibt die seit 2001 bestehende Trägerschaft wegen interner Umstrukturierungsmaßnahmen zum 30. Juni 2012 auf. „Die Übernahme der Landesfachstelle Glücksspielsucht ist eine sinnvolle Erweiterung unseres bisherigen Aufgabenspektrums und zugleich eine Chance, das Land bei der Eindämmung der Glücksspielsucht nachhaltig zu unterstützen“, so Michael Wiese, Geschäftsführer des neuen Trägers, der Drogenberatung Bielefeld. Leiterin der Landesfachstelle Glücksspielsucht bleibt Ilona Fuchtschnieder. Sie ist eine allgemein anerkannte Expertin auf dem Gebiet der Bekämpfung der Glücksspielsucht und wirkt seit vielen Jahren maßgeblich am Aufbau und der Weiterentwicklung von Präventions- und Hilfeangeboten in Nordrhein-Westfalen mit. Wesentliche Aufgabe der Landesfachstelle ist die Unterstützung des Landes bei der Entwicklung bzw. Weiterentwicklung sowie landesweiten Koordination und Vernetzung von Maßnahmen der Prävention und Hilfe im Problemfeld Glücksspielsucht. Neben der Beratung und Qualifizierung von Suchthilfeeinrichtungen ist die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Risiken des Glücksspiels im Rahmen der Landeskampagne zur Suchtprävention ein Schwerpunkt. Über die telefonische Beratungshotline 0800 077 66 11 können sich Glücksspielsüchtige und ihre Angehörigen Rat und Hilfe holen. Die Leiterin der Landesfachstelle Glücksspielsucht wird bei ihrer Arbeit durch eine weitere Fachkraft sowie eine Verwaltungsangestellte unterstützt. Die finanzielle Grundausrüstung durch das Land beträgt rund 300.000 Euro pro Jahr (aus zweckgebundenen Mitteln aus der Glücksspielabgabe). Fundstelle Grüße
lodermulch 21.06.2012 08:32	ah, das sind ja mal - nachdem der vizekanzler der teppichpartei seinen lappen wegen akuter blödeheit abgeben durfte - bereits die zweiten guten nachrichten diese woche. ich schaue mal in die kristallkugel: wahrscheinlich wird dann ja auch innerhalb der nächsten 6 monate ein angebot auf dem schreibtisch von herrn wiese landen, für einen bezahlten posten als beisitzer im stiftungsrat "glücksspiel gegen suchtkrankheiten espelkamp e.v." oder so ähnlich :biggrin: aber vielleicht bin ich ja auch nur zynisch.

Autor	Beitrag
Meike 22.06.2012 17:22	Klasse, dass es nun wieder um Sacharbeit gehen kann! ----- Hallo Iodermulch, das glaube ich nicht. Wie ich hörte, kommen doch nicht mal mehr die üblichen Herren zu den Schnittchenveranstaltungen ins Brauhaus Lemke, dann wird das erst recht nicht passieren. VG Meike
petergaukler 06.07.2012 18:26	Ilona Füchtenschnieder bleibt Leiterin Wie das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen mitteilt, erhält die Landesfachstelle Glücksspielsucht einen neuen Träger. Zum 1. Juli übernimmt die Drogenberatung e.V. Bielefeld die Trägerschaft. Leiterin der Landesfachstelle Glücksspielsucht bleibt Ilona Füchtenschnieder. Der bisherige Träger der Landesfachstelle Glücksspielsucht, das Diakonische Werk im Kirchenkreis Herford, das erst vor Kurzem seine Verantwortliche für Suchtfragen, Ilona Füchtenschnieder, wirksam gekündigt hatte, gibt die seit 2001 bestehende Trägerschaft wegen interner Umstrukturierungsmaßnahmen zum 30. Juni 2012 auf. http://www.gamesundbusiness.de/news/details/ilona-fuechtenschnieder-bleibt-leiterin-4231/
Meike 19.01.2013 11:32	Hallo zusammen, war dies ein Ergebnis von Kommunikationsarbeit, mit erheblichen Folgen? http://kinderfamilienhilfe.de/stiftungsorgane/

In diesem Thema befinden sich folgende Anhänge: